

BRASILIEN - TERESINA

Art des Praktikums:

Famulatur

Einsatzland / Einsatzort:

Land	Brasilien
Stadt	<i>Teresina</i>
Amtssprache	<i>Portugiesisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Gelbfieber</i>

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Es gibt eine Grundversorgung, die für alle kostenfrei zugänglich ist, aber nicht gerade besonders gut. Deswegen haben auch gerade die öffentlichen Spitäler keinen guten Ruf. Die Patienten warten oft sehr lange auf Termine & OPs, weswegen sich auch viele Ärzte unangemessen verhalten können, zB überhaupt nicht mit ihren Patienten zu reden oder irgendwas zu erklären, und die Patienten müssen trotzdem hin, da sie keine andere Möglichkeit haben.

Die hygienischen Verhältnisse sind nicht mit unseren zu vergleichen. Desinfektionsmittel ist meistens, wenn welches vorhanden ist, leer, darum würde ich auf jeden Fall ein eigenes dabei haben.

Ausbildungsstätte:

Universitätsklinik: Hospital Getulio Vargas/ Privatklinik Santa Maria
Plastische Chirurgie

Man sollte Mantel, OP-Gewand und eigens Desinfektionsmittel unbedingt dabei haben

Arbeit und Ausbildung:

Da mein Supervisor direkt am ersten Tag nicht auffindbar war, war es sehr schwierig überhaupt zu finden wo ich hinsollte. Hinzu kam, dass im Spital auch niemand Englisch spricht. Auch von den Ärzten auf der Abteilung hat niemand Englisch gesprochen sowie mein Supervisor, der aber sowieso ab meiner zweiten Woche plötzlich verweist war.

Feste Arbeitszeiten gab es nicht, da ich immer zu verschiedenen Ambulanzzeiten oder OPs zugeteilt wurde und meistens erst am Tag vorher erfuhr wann und wohin ich hin sollte, was auch nicht so einfach war, da meine contact person auch kein Englisch gesprochen hat.

Die für OPs angesetzten Zeiten wurden nie eingehalten und man verbrachte unglaublich viel Zeit mit warten. Weil ein Arzt nicht da war, kein Raum oder Material fehlte.

Wohnen und Essen:

Ich war bei einer Gastfamilie untergebracht, die sehr nett und bemüht war. Das einzige Problem war, das es nicht sehr nah am Krankenhaus war und die Brasilianer grundsätzlich was gegen öffentliche Busse haben, so dass ich meistens mit einem Uber fahren musste, was dann auf Dauer doch etwas teuer wurde.

Essen habe ich jeden Tag bei der Gastfamilie bekommen. Allgemein sollte man sich auf viel Reis und Bohnen einstellen, das essen die Brasilianer täglich. Ansonsten ist die Ernährung nicht besonders gesund; es wird viel und gut gegessen. Viel Fleisch und frittiertes und auch sehr oft Fast Food.

Finanzielles:

Das teuerste war auf jeden Fall der Flug. Kosten für Impfungen sollte man auch einplanen. Ein Visum ist nicht nötig. Eine zusätzliche Versicherung sollte man auch abschließen.

Im Land selber zahlt man für alltägliche Dinge wie Essen oder Transportmittel erheblich weniger als bei uns.